

Susanne Kuger

Diskussion – Qualitätsmessung mit amtlicher Statistik für die Kindertagesbetreuung

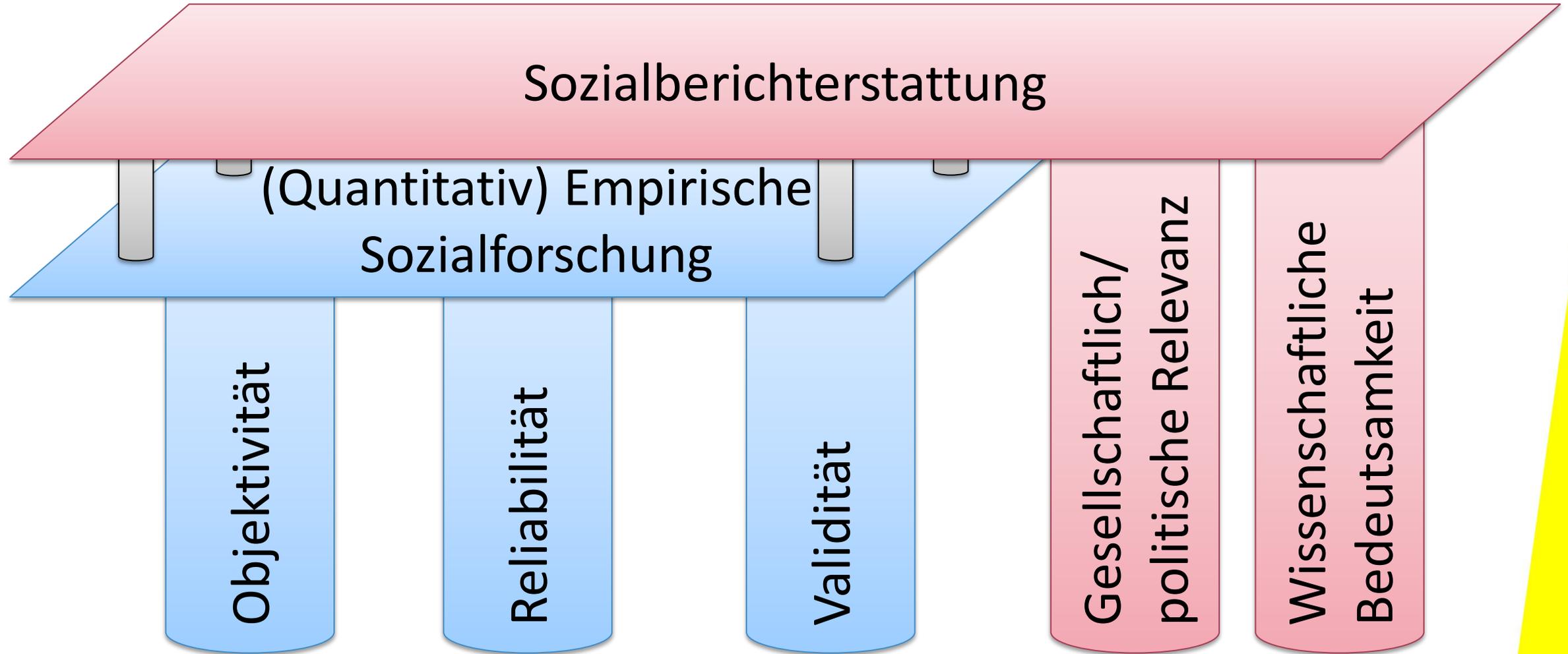
Unbestrittener Mehrwert

- Neutralität
- Stichprobenumfang und -abdeckung (Nicht-Selektivität)
- Räumliche Abdeckung (keine Lücken)
- Laufzeit

➡ Wert der amtlichen Statistik (für die Forschung)

Aber

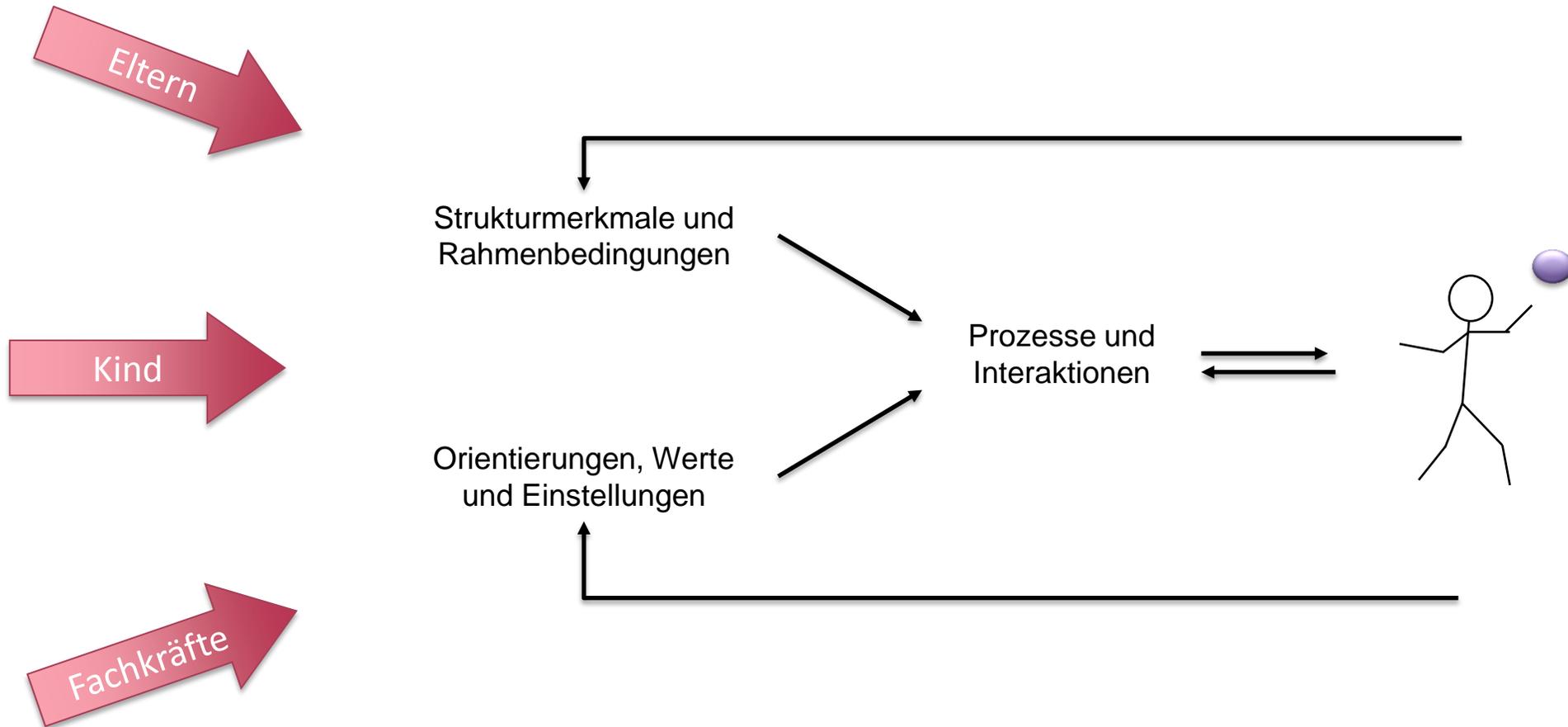
- Transparenz
- Simulationsverfahren, Imputationsverfahren, Bayesianische Statistiken
- Online-Erhebungen, direkt Maße, log-Daten



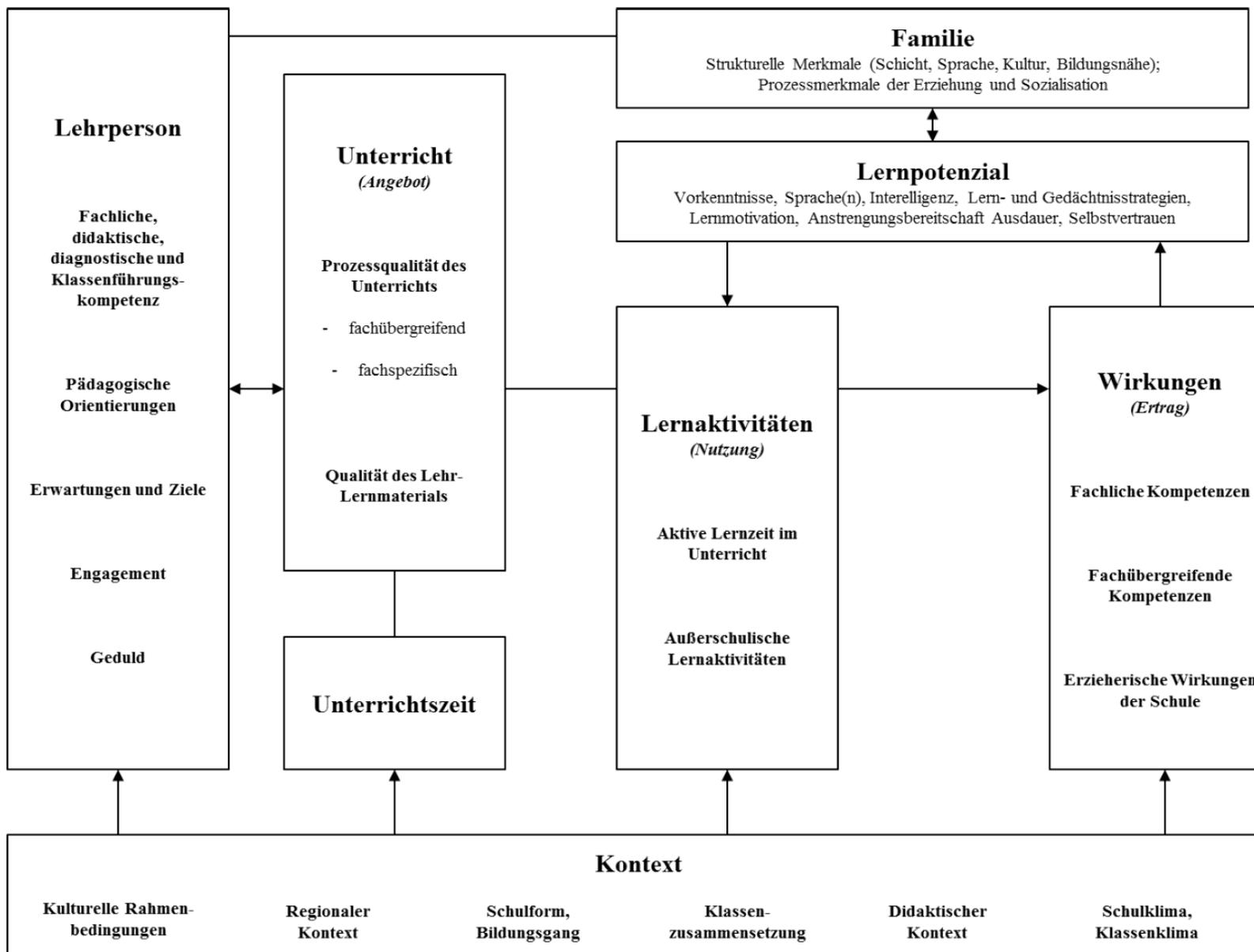
Gedanken zur Datengüte und -transparenz und -verlässlichkeit

- Objektivität/Reliabilität/Validität:
 - Begriffsschärfe und definitorische Klarheit („Wann ist eine Fachkraft eine Fachkraft?“ oder „Was ist Ganztage?“)
 - Berichtslücken: Erinnerungseffekte, Aufmerksamkeitsprobleme → Messfehlerproblem, das nicht mit herkömmlichen Maßnahmen bearbeitet werden kann
 - Unschärfen an Zuständigkeitsgrenzen bzw. zwischen Statistiken: Kinder in Hort und Ganztage? Fragen der Betreuung und der Hilfen zur Erziehung?
 - Messinvarianzprüfung nach Veränderung der Formulierungen im Fragebogen? (Zeitreihen)
- Transparenz:
 - Dokumentation der Veränderungen durch Gebietsreformen, Definitionsänderungen oder Fragebogenanpassungen?
- Verlässlichkeit
 - Stichtagspunktschätzung vs. tägliche, saisonale, individuelle Dynamik
 - Flexibilität der Anpassung

Zwei Gedanken zur Bedeutsamkeit



vgl. z.B. Tietze et al., 1998 / Katz, 1986



Schematische Darstellung Angebots-Nutzungs-Modell (Helmke, 2009)

Was bleibt?

Exklusiv:

- Regionale Differenziertheit
- Regelmäßigkeit und Zeitreihen

Auch:

- Zugangsmöglichkeit (FDZs, FAIR-prinzipien)
- Abdeckung, Nicht-Selektivität

Und:

- Weiterentwicklungsbedarf
- Transparenz
- Messprüfung
- Bessere Verknüpfung mit anderen Daten und Indikatorenarten

*Viel zu tun in den
nächsten 25 Jahren!*

Ich freue mich auf den Austausch!